

Wiebkes Motto lautet: „Geboren, um zu leben“

MEDIZIN Die 15-Jährige bekam 2013 eine neue Lunge / Beim Benefizturnier in Westrhauderfehn warb sie für Organspende

Das Mädchen kam als Frühchen mit gerade mal 390 Gramm auf die Welt. Aus dieser „Handvoll Leben“ wurde eine starke Persönlichkeit.

VON PETRA HERTERICH

LEER - Sie wirkt zart, fast zerbrechlich. Doch das ist nur äußerlich. Innerlich ist Wiebke mindestens so stark wie ein Löwe – und ebenso so tapfer. Sie war nur „eine Handvoll Leben“, sagt Sandra Linnert, die Wiebke in der 26. Woche mit gerade mal 390 Gramm Gewicht auf die Welt bringen musste. Seither hat ihre Tochter gekämpft, vor allem um Luft.

Wiebkes Lunge war nicht voll ausgebildet. Vor dreieinhalb Jahren bekam sie ein Spenderorgan. „Die neue Lunge ist super“, freut sich die 15-Jährige, die ein großer Fan von „Unheilig“ ist. Ihr Lieblingslied? Keine Frage: „Geboren, um zu leben“ – quasi Wiebkes Motto.

Sie hat am eigenen Leib erfahren, wie wichtig es ist, dass es genug Organspender gibt (siehe Kasten). Deshalb engagiert sie sich jetzt auch gemeinsam mit ihrer Familie für Organspende. Am Freitag erklärte Wiebke mit dem Verein „Organtransplantierte Ostfriesland“ beim Benefizspiel „Kick für Leukin“ in Westrhauderfehn über den Organspendeausweis auf – und freute sich, dass ihr Lieblingsverein Werder Bremen mit seiner Traditionsmannschaft angetreten war (OZ berichtete). „Ich bin ein großer Fan“, verrät Wiebke. Ihr Bruder kann das nicht verstehen: Der 13-jährige Manuel schwärmt für Bayern München. „Da kann man nichts machen“, bedauert seine Schwester.



Wiebkes Mutter, Sandra Linnert.

Abgesehen vom Fußball verstehen sich die Geschwister aber super. „Wir streiten höchstens mal zwei Minuten“, sagt Wiebke. Sie besucht die Greta-Schoon-Schule in Leer, eine Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung. Seit der ersten Klasse geht das Mädchen, das mit seiner Familie im Saterland lebt, dorthin. Die Schule bedeutet Wiebke viel. Als sie nach der schweren Lungentransplantation endlich wieder zum Unterricht durfte, war ihr klar: „Jetzt bin ich wirklich ganz zu Hause.“

Ihre Mutter erzählt: „Es war in der Tat fünf vor zwölf, als wir die Nachricht bekamen, dass es eine Lunge für Wiebke gibt.“ Am 24. Januar 2013 um 23.55 Uhr kam die erlösende Nachricht von der Vermittlungsstelle für Organspenden, Eurotransplant. „Da ging es Wiebke seit zwei Jahren schon sehr schlecht, sie brauchte 24 Stunden am Tag Sauerstoff“, berichtet ihre Mutter. „Das Warten auf ein Spenderorgan war



Wiebke Linnert (mit Mundschutz) und ihr Bruder Manuel (links) hatten zusammen mit Barbara Backer vom Verein Organtransplantierte Ostfriesland viel Spaß mit den Werder-Stars Ailton und Lars Unger (rechts).

BILD: THOMAS BARTH

schrecklich. Immer wenn es eine Nachricht über ein totes Kind gab, hat Wiebke gesagt: Mama, die rufen bestimmt gleich an“, erinnert sie sich.

Wiebke war immer völlig klar, dass jemand sterben muss, damit sie leben kann. „Aber der Mensch ist ja nicht extra für mich gestorben“, weiß sie. Die 15-Jährige hat sich selber auch einen Organspendeausweis zugelegt. „Ich habe meine Ärzte gefragt, ob ich auch Organspender sein kann – und die haben Ja gesagt. Ich könnte sogar meine Spenderlunge weitergeben“, erzählt sie. „Wenn ich irgendwann gehen muss, kann ich wenigstens noch ein anderes Leben retten.“ Das sei doch auch ein tröstlicher Gedanke, findet Wiebke.

Wie lange ihre neue Lunge hält, weiß sie nicht. Um das Organ zu schützen, muss die 15-Jährige oft einen Mundschutz tragen: beim Sport, in der Erkältungszeit, bei großen Menschenansammlungen. Wenn jemand fragt, warum, sagt Wiebke: „Ich darf nicht krank werden, ich habe eine neue Lunge.“ Alles essen darf sie auch nicht – so ist rohes Gemüse tabu. „Das macht aber gar nichts: Was ich nicht darf, schmeckt mir sowieso nicht“, sagt Wiebke: „Da hab ich Glück gehabt.“

Im Schnitt halte eine transplantierte Lunge sieben bis neun Jahre, sagt ihre Mutter. „Aber man kann das nie genau wissen“, erklärt Sandra Linnert. Ihre Tochter denkt darüber auch nicht nach, sie plant lieber ihre Zukunft: „Ich möchte mindestens meinen Hauptschulabschluss, am besten noch den Realschulabschluss schaffen“, sagt sie. „Ich weiß, es wird für mich schwer wer-

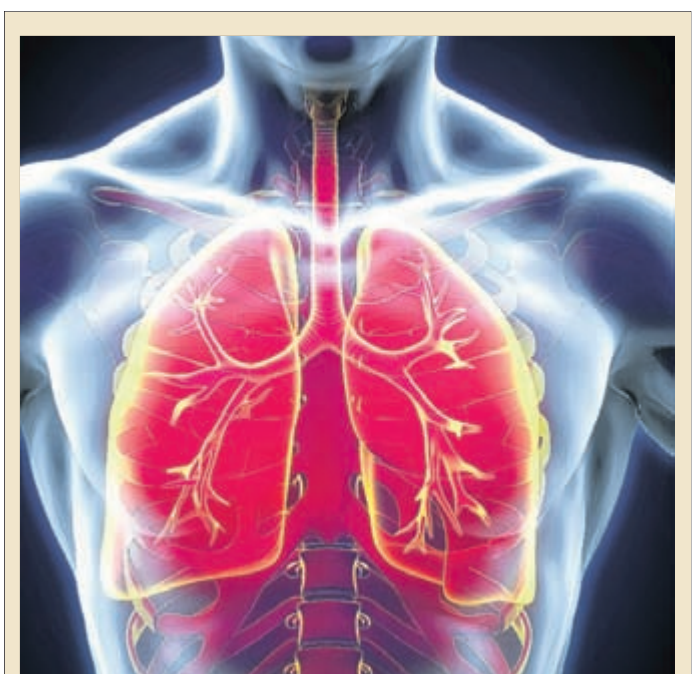


Mit ihrem Bruder Manuel versteht Wiebke sich super – Zeit für Quatsch finden beide immer.

BILD: HERTERICH

den, später einen Job zu bekommen“, ist ihr klar. Doch sie hat einen Traum: „Am liebsten wäre ich Redakteu-

rin bei einer Zeitung“, verrät Wiebke. Dann würde sie darüber schreiben, wie wichtig Organspende ist.



140 Lungen wurden 2016 bundesweit bisher transplantiert.

BILD: NERTHUS / FOTOLIA

Organspende

Derzeit warten in Deutschland mehr als 10 000 Patienten auf ein Spenderorgan, teilt die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) auf ihrer Homepage mit. Etwa 8000 von ihnen brauchen eine Niere. Es warten dreimal so viele Menschen auf eine Niere, wie Transplantate vermittelt werden. Im ersten Halbjahr wurden bundesweit 715 Nieren und 140 Lungen transplantiert.

In Niedersachsen warten laut Eurotransplant rund 980 Menschen auf ein neues Organ. Eurotrans-

plant ist die Vermittlungsstelle für Organspenden in Deutschland. Laut DSO sind 2016 im ersten Halbjahr 183 Organe in Niedersachsen transplantiert worden.

Die Selbsthilfegruppe „Organtransplantierte Ostfriesland“ kümmert sich um Wartepatienten, Transplantierte, ihre Angehörigen und Freunde. Es geht um Erfahrungsaustausch, gegenseitige Unterstützung und Hilfe. Regelmäßig alle zwei bis drei Monate finden Treffen statt. Weitere Infos gibt es unter www.organtransplantierte-ostfriesland.eu.